

**Kristine Weber, M.A. (Bonn)**

**„Studien zur Hamburger Bibel von 1255 (Kopenhagen, Königl. Bibliothek, G.K.S. 4.2°)“**

Dissertation im Hauptfach Europäische Kunstgeschichte,

betreut von Frau Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma-Jeltsch

### **Abstract**

Die sog. Hamburger Bibel, eine reich illustrierte Vulgata in drei Bänden, die 1255 für das Hamburger Domkapitel fertiggestellt wurde, steht im Mittelpunkt dieser kunsthistorischen Monographie. Die Handschrift, seit 1784 der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen gehörend, wurde 2011 als außerordentlich wertvolles Zeugnis mittelalterlicher Buchkultur in das Memory of the World Register der UNESCO aufgenommen. Ausgehend von dem lateinischen Widmungsgedicht der Bibel, das ihre Stiftung im Jahre 1255 dokumentiert, ermittelt die fächerübergreifend ausgerichtete Untersuchung ihre historischen Entstehungsumstände. Konzeption und Genese des dreiteiligen Bibelwerkes werden unter buch künstlerischen und handwerklich-technischen Aspekten erörtert. Seine buchtypologische Einordnung schließt auch eine repräsentative Auswahl illuminiertes Vulgatahandschriften des 13. Jahrhunderts aus Deutschland ein. Im Hamburger Bildprogramm speziell hervortretende Leitgedanken werden ikonographisch eingehender analysiert. Höchst bemerkenswert sind einige Illustrationen, die ungewöhnlich detailreich und sachkundig die Hauptstadien der Herstellung eines Pergamentcodex veranschaulichen und damit indirekt zeitgenössische Lebenswirklichkeit widerspiegeln. So deuten die Darstellungen eines Pergamentmachers und eines Buchmalers darauf hin, dass die Hamburger Bibel durch spezialisierte Laienhandwerker angefertigt wurde. Auch kodikologisch zeigt die Handschrift aufschlussreiche Spuren ihres Herstellungsprozesses. Unter den illuminierten deutschen Bibelcodices des 13. Jahrhunderts, die eine ähnlich umfangreiche, künstlerisch hochwertige Ausstattung besitzen, zeichnet sich die Hamburger Bibel durch die homogene Qualität und den guten Erhaltungszustand ihres Buchschmucks aus. Für die zeitgenössische norddeutsche Handschriftenüberlieferung bildet sie ein herausragendes Einzelstück, dessen 80 Bildinitialen einschließende Illumination stilistisch auf die Tradition der niedersächsischen Malerei des früheren 13. Jahrhunderts zurückweist.

Bonn, den 9. Nov. 2011